

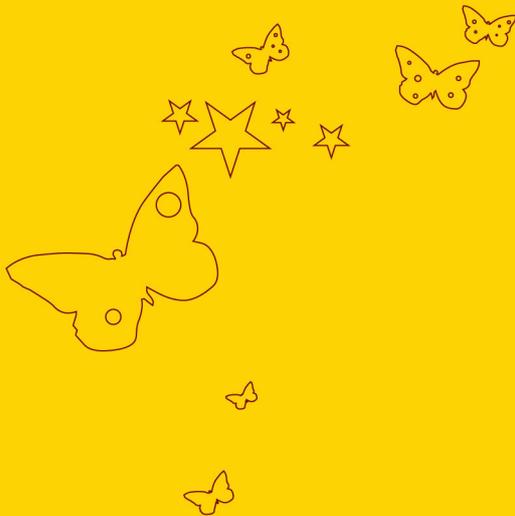


KINDERGARTEN

Neukirchen an der Vöckla



Die schönsten, angenehmsten Tage sind nicht die, an denen großartige, aufregende Dinge passieren, sondern die, mit den einfachen, netten Augenblicken, die sich aneinander reihen wie Perlen auf einer Schnur.



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

... INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 2
Strukturqualität	
Organisationsprofil	Seite 4
Räumlichkeiten	Seite 4-5
Gesetzliche Grundlagen	Seite 5
Unser Team	Seite 6-7
Orientierungsqualität	
Unser Bild vom Kind	Seite 8
Unser Leitbild	Seite 9
Das Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte	Seite 10
Das Rollenverständnis der Helferinnen	Seite 10
Integration	Seite 11
Die alterserweiterte Gruppe	Seite 12
Prozessqualität	
Spezieller pädagogischer Ansatz	Seite 13
Gestaltung von Übergängen	Seite 13
Religiöse Erziehung und Wertverhalten	Seite 13
Das Gesundheitsbewusstsein	Seite 14
Soziale Prozesse	Seite 14-15
Musik und Gesang	Seite 16
Die emotionale Entwicklung	Seite 17
Unser Malatelier	Seite 18
Sehen , Hören, Spüren	Seite 19
Der offene Turnsaal	Seite 20
Sprache und Kommunikation	Seite 21
Kognitive Entwicklung	Seite 22
Zusammenarbeit mit der Pfarrbücherei	Seite 23
Der Tagesablauf	Seite 24
Vereinbarungen hinsichtlich der Planung	Seite 25
Fortbildungen	Seite 26
Austausch mit Experten	Seite 27
Schulvorbereitung	Seite 28
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 29
Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger	Seite 29
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 29
Zusammenarbeit mit der Schule	Seite 29
Schlußblatt	Seite 30
Anhang	
Anmeldeformular	



... STRUKTURQUALITÄT

Organisationsprofil:

Erhalter: Gemeinde Neukirchen an der Vöckla

Betriebsform: Allgemeiner Kindergarten

Adresse: Neukirchen 20
4872 Neukirchen an der Vöckla
Tel.: 07682/7155-16
Fax: 07682/7155-19

e-mail: kindergarten@neukirchen-voeckla.ooe.gv.at

Gruppenaufteilung:

Gruppe 1: Integrationsgruppe, max. 20 Kinder

Gruppe 2: Regelkindergartengruppe, max. 23 Kinder

Gruppe 3: Alterserweiterte Gruppe, max. 18 Kinder

Personal: 4 Kindergärtnerinnen
3 Helferinnen
1 Stützkraft
1 Reinigungskraft

Verkehrslage – Erreichbarkeit:

Der Kindergarten liegt im Ortszentrum, in unmittelbarer Nähe zu den Schulen und dem Gemeindeamt.

Für Kinder aus dem Gemeindegebiet die mehr als einen Kilometer vom Kindergarten entfernt wohnen ist ein Kindergartenbus im Einsatz.

Öffnungszeiten:

Werden nach den Anmeldungen den tatsächlichen Bedürfnissen der Eltern für jeweils ein Jahr angepasst.

Derzeitige Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Di. + Do. zusätzlich 13.00 Uhr - 15.45 Uhr

Mittagessen:

Di. und Do. um 12.30 Uhr

Das Mittagessen für die Kindergartenkinder wird in der Hauptschulküche zubereitet und von dort abgeholt, es muss nicht aufgewärmt werden.

Der wöchentliche Speiseplan ist im Eingangsbereich ausgehängt.

Ferienregelung:

Der Kindergarten ist im Sommer 6 Wochen geschlossen. Die Weihnachts- und Osterferien richten sich nach den Schulferien.

Aufnahmemodalitäten:

Anmeldung im Kindergarten ist immer im März für das darauf folgende Kindergartenjahr.

Die Eltern haben hierzu persönlich im Kindergarten vorzusprechen und das anzumeldende Kind mitzubringen. Das Formblatt für Kindergartenanmeldung (siehe Anhang) ist auszufüllen. Der Erhalter entscheidet gemeinsam mit der Leiterin über die Aufnahme der Kinder.

Zielgruppe:

Den Kindergarten besuchen vorrangig Kinder aus dem Gemeindegebiet im Alter von 3-6 Jahren. Kinder mit besonderen Bedürfnissen können in die Integrationsgruppe aufgenommen werden, Kinder von 2 – 3 Jahren in die alterserweiterte Gruppe. Kinder aus anderen Gemeinden nach Rücksprache mit dem Erhalter, bei freien Plätzen.

Räumlichkeiten:

- 3 Gruppenräume mit dazugehörigen Garderoben, Toiletten und Waschraum
- 1 Turnsaal
- 1 Rhythmikraum
- 1 Malatelier
- 1 Werkstatt
- 1 Musikzimmer- gleichzeitig auch Rückzugs- und Ruheraum für unter Dreijährige
- 1 Küche
- 1 Büro
- 2 Personaltoiletten
- 1 Putzkammer
- 1 Abstellraum
- Dachboden - als Abstellraum genutzt



... STRUKTURQUALITÄT

Unser Team

Leitung:

Hildegard Hackstock

Ausgebildete Kindergartenpädagogin, Leiterinnen-
ausbildung.

Langjährige Erfahrung als gruppenführende Kinder-
gärtnerin und Leiterin.

Durch ständige Weiterbildung um die Qualitätssicherung
im Kindergarten bemüht. Schwerpunkt in der Kinderarbeit:
Gesunde Ernährung, soziales Lernen und Integration,
Kreativitätserziehung.

Seit September 2002 Leiterin des Kindergartens
Neukirchen

Kindergärtnerinnen:

Daniela Krichbaum

Ausgebildete Kindergarten – und Früherziehungs-
pädagogin

Weiterbildungsschwerpunkt: Sensorische Integration im
Dialog

Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Förderung der
Körperwahrnehmung, in Gemeinschaftsfördernden
Aktivitäten und im ganzheitlichen Lernen.

Arbeite seit 1998 als Kindergärtnerin in Neukirchen.

Gerti Lukas

Ich bin gelernte Kindergartenpädagogin und übe diesen
Beruf mit großer Freude als wieder Einsteiger seit 1999
aus.

Auf meinem Fortbildungsweg habe ich in der
religionspädagogischen, ganzheitlichen Erziehung nach
Franz Kett, Erfahrungen gesammelt, die ich gerne bei
den Kindern verwende. Auch die Liebe zur Musik, zum
Singen und zur Natur kommen in meiner Arbeit zum
tragen.

Maria Six

Seit 1991 als gelernte Kindergartenpädagogin tätig.
Langjährige Berufserfahrung, auch 6 Jahre als Leiterin
tätig gewesen.

Ausbildungen: Tagesmutterausbildung

Montessoriausbildung

Montessori für unter dreijährige Kinder

Im Kindergarten Neukirchen als 2.zusätzliche Fachkraft
in der alterserweiterten Gruppe tätig.

Helferinnen:

Romana Engljähriger

Ausgebildete Kindergartenpädagogin

Elf Jahre als Helferin in diesem Kindergarten, zuvor
zehn Jahre Gruppenführende Kindergärtnerin im
Vöcklamarkter Pfarrcaritas Kindergarten.

Schwerpunkt in der Kinderarbeit: musikalische
Förderung, gruppenübergreifende Bewegungserziehung,
Gruppenvertretung.

Christine Starlinger

Seit acht Jahren Helferin im Haus.

Derzeit Ausbildung zur Kindergartenhelferin.

Schwerpunkt in der Kinderarbeit: Hauswirtschaftliche
Tätigkeiten und Handarbeiten.

Besondere Aufgabe im Team: Backen für besondere
Anlässe, wo find ich was?

Stützkraft

Micheler Elke

Seit September 2005 Als Stützkraft im Haus tätig.

Derzeit zusätzlich Ausbildung zur Kindergartenhelferin.

Stützkraft in der Integrationsgruppe für Kinder mit
besonderen Bedürfnissen, möchte durch ihre Arbeit
den Kindern helfen den Kindergartenalltag positiv und
gewinnbringend zu erleben.

Elfriede Haslinger

Seit September 2009 Helferin im Haus.

Neunjährige Erfahrung als Helferin im Kindergarten der
Franziskanerinnen in Vöcklabruck mit vielen Fort- und
Weiterbildungen.

Mein Motto lautet: „ Wie wir mit den Kindern heute
umgehen, das wird die Welt von morgen prägen.“

Ich möchte die Kindergärtnerin bei ihrer Arbeit
unterstützen und den Kindern einen liebevollen
Kindergartenalltag bieten.



... STRUKTURQUALITÄT



**DIE GRÖSSTE KUNST IST,
DEN KINDERN ALLES WAS
SIE TUN ODER LERNEN
SOLLEN ZUM SPIEL
ZU MACHEN**

John Locke



... ORIENTIERUNGSQUALITÄT

Unser Leitbild

Wir vermitteln den Kindern christliche Werte und Inhalte und feiern religiöse Feste.

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem sich die Kinder wohl fühlen können, Gemeinschaft erleben, Freunde finden, wo sie das erste soziale Umfeld außerhalb der Familie haben.

Wir legen großen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und bemühen uns dafür eine vertrauensvolle Basis zu schaffen.

Wir begleiten die Kinder auf einem Stück Lebensweg, getragen von gegenseitiger Akzeptanz, Toleranz und Respekt.

Im gemeinsamen Miteinander des Kindergarten-alltages fördern wir das selbstständige Tun der Kinder. Wir schaffen viele Möglichkeiten sie in ihren unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und Begabungen individuell zu fördern.

Körperbewusstsein und eine gesunde, vollwertige Ernährung sind ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wir ermöglichen den Kindern die Natur mit allen Sinnen zu erforschen und führen sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.



**DIE WELT IST VOLL
ALLTÄGLICHER WUNDER.**

Martin Luther



... ORIENTIERUNGSQUALITÄT

Das Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir, als Pädagoginnen sind uns der eigenen Vorbildwirkung bewusst. Wir achten auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und bereiten ihnen eine, auf ihren Entwicklungsstand abgestimmte, Umgebung. Wir beobachten das Kind und daraus folgernd setzen wir Angebote und Impulse, die das Kind in seinen Kompetenzbereichen (Selbst- Sozial- und Sachkompetenz) fördern.

Wir geben dem Kind Zeit und Freiräume zu selbständigem Handeln. Wir geben Unterstützung und Hilfestellung zur Problemlösung und setzen bei Bedarf Grenzen.

Das Rollenverständnis der Helferinnen

Wir als Helferinnen wollen die Arbeit der Kindergärtnerinnen unterstützen. Für die Kinder wollen wir Begleiterin, Vorbild, Freundin sein. Eine erwachsene Person bei der man Sorgen abladen kann, auf Gerechtigkeit achten, Spaß und Freude vermitteln. Den Kindern nicht alles abnehmen, sie sollen auch selber nach Problemlösungen suchen.



**ICH DARF SEIN, WER ICH
BIN, UND WERDE WER ICH
SEIN KANN.**

**GEBT DEN KINDERN NICHT,
WAS SIE WOLLEN, SON-
DERN WAS SIE BRAUCHEN.**

maria Montessori



... PROZESSQUALITÄT

Spezieller pädagogischer Ansatz:

Wir arbeiten im Kindergarten nicht nach einem speziellen pädagogischen Ansatz, zum Teil fließen jedoch Elemente aus der Montessori und Waldorfpädagogik in unsere Arbeit mit ein.

Gestaltung von Übergängen.:

Eingewöhnung in den Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten stellt für das Kind einen neuen Lebensabschnitt dar. Die neuen Eindrücke können verunsichern, müde machen und Gefühle wie Spaß und Freude, aber auch Wut und Ärger hervorrufen. Sie wecken aber auch die Neugierde und das Interesse des Kindes. In seiner Entwicklung wird es durch die neuen Erfahrungen viele Fortschritte machen.

Um für die Kinder den Einstieg in den Kindergarten so positiv wie möglich zu gestalten, sind wir im Kindergarten um einen behutsamen Übergang bemüht.

Die Eltern bringen das Kind schon bei der Einschreibung mit und es wird ein erstes Kennen lernen des Hauses und der Pädagoginnen möglich. Im weiteren Verlauf wird ein Schnuppertag angeboten, um den Kindern schon ein längeres Verweilen im Kindergarten zu ermöglichen. Bei Kindergartenbeginn bleibt ein Elternteil oder andere Vertrauensperson so lange gemeinsam mit dem Kind anwesend, bis dies die nötige Sicherheit erlangt hat und allein da bleiben möchte. Dies dauert unter Umständen auch mehrere Tage oder Wochen.

Ein behutsamer Ablösungsprozess ist nötig, damit das Kind Vertrauen in seine neue Lebenswelt aufbauen kann.

Religiöse Erziehung und Wertverhalten

Durch elementare Erfahrungen des Angenommen seins, der Wertschätzung und der liebevollen Zuwendung durch die Kindergärtnerin und andere Bezugspersonen wird das Vertrauen des Kindes gestärkt.

Im Kindergarten passiert dies täglich, indem wir das Kind so annehmen, wie es ist. Es wird die Freude wie auch der Schmerz mit ihm geteilt und es wird ihm verständnisvoll begegnet.

Dies ist eine gute Ausgangsbasis um Kinder für die Frage nach Gott zu interessieren.

Wir begegnen der Schöpfung mit Wertschätzung (z.B. schauen dass keine Blumen achtlos abgerissen werden, keine Ameisen absichtlich zertreten usw.) und durch Naturbeobachtungen lehren wir die Kinder das Staunen (einen Regenbogen beobachten). Wir lassen die Kinder miterleben wie etwas wächst, z.B. die Kresse auf der Fensterbank, die Himbeeren in unserem Garten, oder den Werdegang vom Korn zum Brot. Wir lassen die Kinder die Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde erleben (ein Feuer im Garten machen, den Wind beim

Drachensteigen spüren, Samen in die Erde stecken....) Der Jahreskreislauf in der Natur wird bewusst wahrgenommen.

Aber auch das Vorleben und dazu Anhalten christlicher Werte wie:

Sich versöhnen

verzeihen

Nachgeben

Jemanden etwas Gutes tun

Teilen

Hilfsbereitschaft

werden bei uns gepflegt.

Die Kinder lernen auch Jesus kennen, es wird aus seinem Leben erzählt und Bibelgeschichten dargestellt und gespielt (nach Franz Kett).

In religiös-christlichen Festen, die wir im Kindergarten oder in der kirchlichen Gemeinschaft feiern (Martinsfest, Mitgestaltung der Palmweihe), bringen wir unsere Freude am Glauben zum Ausdruck.



... PROZESSQUALITÄT

Wir stärken das Gesundheitsbewusstsein und achten auf unsere Ernährung

Gesundes Essen und Trinken fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit des Kindes und macht es fit für die Anforderungen im Kindergarten und zu Hause.

Das Hinführen zu einer gesunden Lebensmittelauswahl muss deshalb so früh wie möglich beginnen.

Im Kindergarten lernen die Kinder in Gemeinschaft was ihrem Körper gut tut.

So unterstützen uns die Eltern dabei:

Die Kinder sollen zur Jause keine Süßigkeiten mitbringen!

Das tragen wir dazu bei:

Als Getränk wird den Kindern Wasser und Tee angeboten (sind ideale Durstlöcher).

Im Kindergarten gibt es eine Getreidemühle, die Kinder können selbst Mehl mahlen und Brot backen (Förderung der Sachkompetenz).

Zu jedem Kindergeburtstag wird ein Kuchen aus vollwertigen Zutaten (Dinkelmehl, Rohrzucker) von den Kindern gebacken und bei einer feierlichen Jause gemeinsam gegessen.

Wenn mit den Kindern gekocht wird, z.B. eine Gemüsesuppe für Erntedank, Weihnachtskekse, Obstsalat usw., verwenden wir vollwertige, regionale und nach Möglichkeit biologische Zutaten.

Auch beim Befüllen des Nikolaussackerls und des Osternestes verzichten wir auf Zuckerl und Schokolade.

So lernen Kinder schon in jungen Jahren viel über gesunde Ernährung.

Seit September 2013 sind wir Teilnehmer am „Netzwerk gesunder Kindergarten“ und erfüllen die dafür notwendigen Kriterien

Wir setzen Hygienemaßnahmen die zur Gesunderhaltung des Körpers dienen:

In jedem Raum stehen Papiertaschentücher und dazugehörige Abfallbehälter

Nach dem Besuch der Toilette werden die Hände gewaschen

Nach dem Mittagessen wird der Mund gewaschen und ausgespült

Wir achten auf ein gepflegtes Äußeres

Zum Turnen ziehen sich die Kinder um

Im Garten wird der Witterung angepasste Kleidung getragen (Schianzug im Winter, Gummistiefel bei Nässe...)

Die Kinder tragen zum Schutz vor der Sonne eine Kopfbedeckung und müssen eingekremt sein

Die Mädchen und Buben haben jederzeit Gelegenheit Wasser zu trinken

Wir sind bestrebt für das Körperliche und psychische Wohlbefinden der Kinder zu sorgen!

ICH – DU – WIR -

Soziale Prozesse im Kindergarten

Das Kind wird in seiner Individualität wertgeschätzt, es findet seinen Platz in der Gruppe und soll in die Gemeinschaft hineinwachsen.

Es ergeben sich daraus im Alltag viele soziale Aspekte, die es in der Auseinandersetzung mit dem ICH - DU – WIR, lernen muss, so z.B. warten bis ich an der Reihe bin, sich auch einmal hinten anstellen, beim Aufräumen helfen, zu Gunsten eines Anderen auf etwas verzichten



**GESUNDHEIT ERFLEHEN
DIE MENSCHEN VON DEN
GÖTTERN,
DASS ES ABER IN IHRER
HAND LIEGT, SIE ZU
BEWAHREN,
BEDENKEN SIE NICHT.**

Demokrit(460 v. Chr.)



... PROZESSQUALITÄT

Die ersten und wichtigsten Bezugspersonen für das Kind findet es vorwiegend innerhalb der Familie, sie sind eine Stütze für das Leben im Kindergarten.

Mit Fehlern umgehen lernen – ein anderes Mal klappt es besser.

Was ist förderlich für eine gute emotionale Entwicklung im Kindergarten

Beschäftigungen anbieten die dem Verarbeiten emotionaler Eindrücke hilfreich sind: Rollenspiel, Kleine Welt Spiel, Verkleiden....

Bezugspersonen die man gern hat, die einen akzeptieren, die einen Weg aufzeigen miteinander umzugehen, die unterstützend sind.

Freiräume innerhalb festgesetzter Grenzen – an Grenzen zu stoßen

Einen gewohnten Tagesablauf – Kinder können sich daran orientieren

Verlässlichkeit

Freunde

Bilderbücher, Geschichten über das Alltagsleben in Familie und Kindergarten zur Identifikation – Kinder sehen darin neue Problemlösungen und Handlungsalternativen.

Kinder dürfen Emotionen wie Trauer, Freude, Wut, zeigen können, diese benennen und lernen damit umzugehen, angemessen zu reagieren.



... PROZESSQUALITÄT

UNSER MALATELIER.....

.....dieser Raum ist besonders: nichts lenkt darin ab, nichts beeengt, nichts behindert. Selbstvergessen, inmitten von anderen Kindern greift das Kind zum Pinsel, taucht in die Farbe. Wählt, was ihm gefällt....und findet von selbst was es braucht, was sein ureigenstes Bedürfnis ist und seine Persönlichkeit kommt zum Vorschein.

Es kann Aufmerksamkeit sein oder Spiel oder Entspannung oder Genuss oder Wertschätzung oder viel, viel Raum.

Es unterliegt niemals Kritik oder Bewertung, einem Kommentar oder einem Lob. Nichts , was vom Eigenem ablenkt.

Unser Malatelier, die Freiheit mit Farbe zu experimentieren und sich auszudrücken

Unser Malraum ist außergewöhnlich:

Ausgestattet mit einem Palettentisch mit 16 Farbschüsselchen (mit hochwertiger Gouache), dazugehörige Haarpinsel in unterschiedlicher Stärke und Wasserbecher. Die Wände sind mit Weichfaserplatten vertäfelt, um daran großformatige Malblätter festmachen zu können.

Außerdem gibt es darin einen großen Tisch und eine reiche Auswahl an flüssigen Farben, Wachskreiden, Pinsel, Spachteln.....um in verschiedenen Techniken kreativ tätig zu sein.

Das alles fördert in hohem Maße die kindliche Phantasie und Ausdrucksfähigkeit!



... PROZESSQUALITÄT

Sehen , Hören, Spüren = Wahrnehmen

Wahrnehmungsentwicklung und Sinneserfahrung im Kindergarten

Es ist wohl kein Zufall, dass im Wort Wahrnehmung das Wort „wahr“ steckt. Sich selbst, andere Menschen, Dinge und die ganze Welt zu erfahren, also Zugang zu einer Wirklichkeit finden, passiert zunächst durch Sinneswahrnehmung.

Vor allem Kinder eignen sich ihre Wahrheit durch den Einsatz der Sinne an, die Erfahrungen werden danach kognitiv verarbeitet.

Begreifen kommt von be-greifen!

Im Kindergarten bieten wir den Kindern eine Vielzahl von Sinneserfahrungen:

Wir sehen: Farben
Muster
Formen
Konturen
Hell
Dunkel ...

Wir Hören: Geräusche
Töne
Musik
Klänge
Wörter
Stimmen
Lärm
Leises

Wir spüren: Weiches
Hartes
Kaltes
Warmes
Nasses
Flauschiges

Wir schmecken: Süßes
Saures
Salziges
Fruchtiges

**NICHTS IST IM VERSTAND,
WAS NICHT VORHER IN DER
SINNlichen WAHRNEHMUNG
GEWESEN WÄRE.**

John Locke



... PROZESSQUALITÄT

Offener Turnsaal

Ein Raum mit offenen Bewegungsangeboten

Wir praktizieren eine Form der gruppenüber-greifenden Arbeit mit Kindern, den offenen Turnsaal. Diesen gibt es bei uns jeden Freitag.

Das heißt, es haben die Kinder aller drei Gruppen (je nach Interesse) die Möglichkeit zur freien Bewegung im Turnsaal .Die Kinder werden dabei den ganzen Vormittag von einer Kindergärtnerin in ihrem Tun begleitet.

Hierfür haben wir uns für die Organisation folgendes überlegt:

Von jeder Gruppe können drei-vier Kinder gleichzeitig in den Turnsaal gehen

Damit die Anzahl ersichtlich ist, gibt es Symbolkärtchen. Diese berechtigen solange zu bleiben, bis sie wieder abgegeben werden.

Im Turnsaal gibt es ein Angebot an verschiedenen Großgeräten (Langbänke, Sprossenwand usw.) welche von der Kindergärtnerin bereitgestellt werden. Zusatzmaterialien, wie Tücher, Sandsäckchen, Bälle, Reifen usw. können von den Kindern frei gewählt werden.

Als Durstlöscher steht immer ein Wasserkrug und Becher zur Verfügung.

Betreuung : Romana Engljähriger.

Diese Organisationsform bietet den Kindern eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten, z.B.:

Weiterentwicklung der grobmotorischen Fähigkeiten.

Steigert die Selbstkompetenz durch freie Wahl der Aufenthaltszeit

Das Kind kann selbstständig die Bewegungsumwelt gestalten (Geräte umbauen, Material und Spielpartner auswählen).

Bietet die Möglichkeit mit neuen Bezugspersonen und Kindern in Kontakt zu treten (wichtig für die Schulfähigkeit!)

Fördert in hohem Maße das Sozialverhalten: Gemeinschaftssinn, Regeln einhalten, Freunde treffen usw..

Es kommt den individuellen Bedürfnissen nach Bewegung und dem persönlichen Entwicklungsstand und Können der Kinder entgegen.

Die Freude an der Bewegung kann ausgelebt werden.

Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer wird praktiziert.

Sachgerechter Umgang mit dem Material wird geübt.

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, wo Räume für Erfahrungsmöglichkeiten geöffnet werden, und die Kinder zu vielfältigen Aktivitäten herausfordern.

Mit dem offenen Turnsaal bekommen die Kinder eine Möglichkeit zum selbstbestimmten Handeln und Lernen.

Als zusätzliches Bewegungsangebot gibt es die wöchentliche geführte Turnstunde und den täglichen Bewegungsausgleich im Turnsaal, Rhythmikraum oder Garten.



... PROZESSQUALITÄT

Sprache und Kommunikationsfähigkeit

Geschieht bei uns durch:

Gute Vorbildwirkung. Auf einen differenzierten Sprachgebrauch achten (vielfältige Verben und Nomen, Haupt- und Nebensätze verwenden, Dialekt und Schriftsprache)

Durch Gesprächsanlässe im Alltag (Sich mit den Kindern austauschen, erlebtes erzählen lassen....9

In Bildungsangeboten durch Lied- und Spruchgut, reime, Bilderbücher, Geschichten, Rollenspiel, Fingerspiele, Schulvorbereitungen.

Sprachstandfeststellung durch BESK – spezielle Förderung für Kinder mit sprachlichen Defiziten im letzten Jahr vor der Schule

Vorbereitung einer sprachfördernden Umgebung. Einsatz von sprachlichen Bildungsmittel wie Lexika, Sachbilderbücher, Kinderliteratur....

Ausstattung für Rollenspiele im Zusammenhang mit Schrift und Sprache: Thema Schule, Kaufladen, Friseur, Bauernhof...

Wortschatzerweiterung und Sprachverständnis in speziellen Angeboten: Dinospaß, Tag der Zahngesundheit, KET,

Literacy: Interesse und Verständnis an Symbolen, Zeichen und Schrift entwickeln (Namenskärtchen, Stopp-Schild...)

Bildung der phonologischen Bewusstheit für SA: Anlaute heraushören, Silben klatschen, Reimen)

Kommunikation der Kinder untereinander fördern, z.B. nach etwas fragen, erzählen lassen...



... PROZESSQUALITÄT

Im Kindergarten hat sich der Bücherwurm eingeschlichen

Jeden zweiten Freitag besuchen wir mit den Kindern die örtliche Pfarrbücherei. Dort gibt es eine große Auswahl an guten Bilder- und Sachbüchern. Die Kinder dürfen sich selbstständig ein Buch auswählen und für zu Hause ausleihen. Zum Transport der Bücher haben die Kinder eine selbstgestaltete Büchertasche.

„Die Lust am Schauen und Vorlesen ist der Weg zum Lesen“

- Kinder stellen Fragen – Bücher können Antwort geben
- Bücher geben Einsicht in Arbeitswelten
- Bücher regen zu Gesprächen an
- Bücher behandeln Probleme
- Bücher handeln von einer Welt voll Phantasie
- Bücher vermitteln Sachwissen

Bücher fördern besonders die sprachliche Entwicklung, führen das Kind zum Erwerb der Schriftsprache. Bei Aktivitäten achten wir besonders auf Verwendung der Schriftsprache und ermuntern auch die Kinder diese zu gebrauchen. Durch Lied- und Spruchgut, Fingerspielen, Geschichten usw. wird Schriftsprache für die Kinder geläufig und selbstverständlich zu benutzen.



... PROZESSQUALITÄT

Aufräumzeit:

Gemeinsames Aufräumen unter Mithilfe aller Kinder und einfinden im Abschlusskreis. Gemeinsamer Ausklang des Vormittages mit Kreis- und Singspielen, Fingerspielen, Geschichten.....

Die Buskinder gehen zu einer bestimmten Zeit nach der Verabschiedung zum Anziehen alleine in die Garderobe. Die restlichen Kinder bleiben und spielen bis zum Abgeholt werden frei im Gruppenraum, Turnsaal oder Garten.

Mittagszeit:

Einfinden der Mittagskinder im unteren Gruppenraum, wo bereits der Mittagstisch von einer Gruppe gedeckt wurde. Nach dem gemeinsamen Tisch- oder Gruppenspruch wird gemeinsam mit den Kindern gegessen. (Das Mittagessen wird in der Hauptschulküche zubereitet und von einer Helferin geholt.) Die Kinder bestimmen selbst über die Menge und Speisen, die sie essen möchten, werden jedoch angeregt alles zu kosten. Die Mädchen und Buben räumen ihr Gedeck selbst auf den Servierwagen. Auch Nachschlag und Nachspeise dürfen sie sich selbst nehmen.

Planung muss regelmäßig gemacht werden: 14-tägig oder nach Schwerpunkten. (z.B. Weihnachten)

Beobachtung:

Gruppenbeobachtung: parallel zur Planung auf Vordruck.

Einzelbeobachtung: Entwicklungsverlauf der einzelnen Kinder mit Defiziten, Stärken, Begabungen, Auffälligkeiten. schriftlich dokumentieren. Frei verfasst oder auf selbst gewähltem Beobachtungsbogen.

Reflexion:

Ist die schriftliche Überprüfung und Auswertung der Methodik, der Inhalte, Erziehungsziele, usw.

Sie dient zum Erkennen und bewusst machen der Interessen und Bedürfnisse der Kinder als Grundstein für die weitere Planung.

Reflexion ist regelmäßig, begleitend zur Planung (ca. 14-tägig) zu schreiben.

Vereinbarungen hinsichtlich der Dokumentation der pädagogischen Arbeit.

Planung warum?

- Gesetzliche Vorgaben erfüllen
- Um sinnvolle Angebote zu schaffen
- Um das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.
- Um Bildungsprozesse zu dokumentieren und Veränderungen zu erfassen
- Um persönliche Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu berücksichtigen.
- Um einer Gruppe von Individuen ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen
- Um alle Kompetenzbereiche zu fördern

Planung:

- Gibt Aufbau und Überblick
- Planung definiert Ziel und Weg und ist daher als Voraussetzung für professionelles Handeln notwendig.

Sie muss enthalten: Ziele, Angebote, Methoden, weiterführende Ideen, Organisatorisches, Projekte, Schwerpunkte, Raum- und Zeitplan, soll alle Bildungsziele umfassen.

Form der Planung: Planungsbögen laut Vordruck.



... PROZESSQUALITÄT

Fortbildung der einzelnen Teammitglieder

Fortbildung fördert die Qualität der pädagogischen Arbeit, erweitert das Fachwissen und dient auch der Persönlichkeitsentwicklung der Pädagoginnen.

Der vom Gesetz vorgesehene Zeitrahmen für Fortbildungen wird vom gesamten Team ausgeschöpft.

Jedes Teammitglied wählt die Kurse nach eigenem Interesse aus und ist bemüht die Inhalte an die Kolleginnen weiterzugeben.

Eine Logopädin kommt einmal jährlich und stellt den Sprachentwicklungsstand der Schulanfänger fest.

Zahngesundheitserziehung: 2 mal jährlich kommt vom PGA (Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit) eine Fachkraft und übt mit den Kindern auf spielerische Weise die Zahnpflege und sensibilisiert sie für zahngesunde Ernährung. Das Programm ist auf das Alter der Kinder abgestimmt, d. h. mit den Schulanfängern wird etwas anderes gemacht als mit den jüngeren Kindern.

Augenreihenuntersuchung: Jedes zweite Jahr werden die Kinder auf Auffälligkeiten beim Sehen überprüft.

Austausch mit Experten

Mobile Sonderkindergärtnerin zur Unterstützung der Arbeit mit Integrationskindern. Sie kommt etwa 3-4 mal im Jahr und hilft bei der Abwicklung der Formalitäten, beobachtet die Entwicklungsfortschritte der Integrationskinder und berätet die Gruppenführende Kindergärtnerin und die Stützkräfte.

Frühförderung: 2-3 mal im Jahr findet ein Austausch zwischen Frühförderin, Stützskraft und gruppenführender Kindergärtnerin statt.



... PROZESSQUALITÄT

Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr vor der Schule, sondern passiert während der gesamten Kindergartenzeit eines Kindes!

Im Gegensatz zum späteren, schulischen Lernen ist das elementare Lernen kleiner Kinder dasselbe wie leben, tun oder sein. Es geschieht vor allem über den Körper und über die Sinne in der aktiven Auseinandersetzung mit dem, was Kinder umgibt.

Was gehört für uns dazu:

Emotional – sozialer Bereich

Das Loslösen von den Eltern und sich in einer Institution mit Gleichaltrigen zurechtfinden. Das Erwerben von sozialen Fähigkeiten wie Kontakt aufnehmen, Rücksichtnahme, warten können, Regeln einhalten, Aufforderungen durch Erwachsene folgen leisten, Grenzen einhalten, sich in der Gruppe angesprochen fühlen, höfliche Umgangsformen praktizieren, Hilfsbereitschaft, Konflikte verbal lösen können...

Arbeitshaltung

Selbständigkeit in der Bewältigung der Alltagsroutine: An- und Ausziehen, essen, Wahl von Spielpartner- und Material, Sachrichtiger Umgang mit Arbeitsmittel (Schere, Kleber, Werkzeug, Spielzeug usw.) Körperhygiene (Toilettengang, Hände waschen vor dem Essen und nach Toilettenbenützung, Nase putzen und Entsorgung des Taschentuches).

Eigenverantwortung: Abwicklung der gleitenden Jause, Eigentumslade mit Stiften und Mappe in Ordnung halten, für persönliche Dinge Verantwortung übernehmen (Kleidung, Turnsackerl, Jausentasche, Spielzeug am Spielzeugtag usw.)

Durchhaltevermögen und Ausdauer: Angefangene Arbeiten zu Ende führen, an einem Werkstück mehrere Tage hintereinander tätig sein, Arbeitsschritte sinnvoll aneinanderreihen z.B. ein Bild anmalen, ausschneiden, einkleben. Gemeinsam an einer Sache arbeiten z.B.

Teppich weben, Collage, Wandbild herstellen.

Aufgaben für die Gruppe übernehmen: Tisch aufdecken, Geschirr abwaschen, Blumen gießen.

Sprachlicher Bereich

Ziel ist die Erfüllung der Bildungsstandards zur Sprech- und Sprachkompetenz zu Beginn der Schulpflicht (siehe Anhang).

Kognitiv – mathematischer Bereich

Farben kennen und benennen, geometrische Grundformen wie Kreis, Viereck, Dreieck, Kugel kennen und benennen. Zahlenraum bis zehn, vorzählen, abzählen, zuordnen, bis fünf simultan erfassen. Mengenbegriffe wie mehr oder weniger verstehen und anwenden. Physikalische Eigenschaften wie schwer, leicht, hart, kalt, heiß usw. erfahren und bewusst wahrnehmen. Wiegen und messen beim Kuchen backen, kochen, basteln, spielen praktizieren. Größen unterscheiden und zuordnen.

Grob und Feinmotorik

Kinder sollen können: Balancieren, hüpfen auf einem Bein, überkreuzen, rückwärts gehen, klettern, Ball werfen und fangen, Rolle vorwärts, schaukeln, Dreirad fahren. Laufrichtung schnell wechseln, Tempo und Rhythmus anpassen.

Perlen fädeln, Stift richtig halten, ausschneiden, Stifte spitzen.



... PROZESSQUALITÄT

Wir bieten viele Möglichkeiten zu grafomotorischen Übungen: Zeichnen, malen, Schwungübungen, Sandwanne, weben, stricken mit Fingern oder Strickgabel....

Verkehrserziehung

Einmal im Jahr übt ein Polizist mit den Schulanfängern das richtige Verhalten beim Überqueren der Straße. Bei Ausgängen lernen die Kinder die Umgebung mit den wichtigen Gebäuden (Kindergarten, Schule, Bücherei, Kirche, Feuerwehr, Sportplatz usw.) kennen.

Arbeitsblätter

Sie sind kein geeignetes Lernmittel für Kinder im Vorschulalter, sondern dienen bestenfalls zur Überprüfung von Lernfortschritten, z.B. ob ein Kind eine Musterreihe fortsetzen kann. Frühkindliches Lernen geschieht über ganzheitliche Sinneserfahrungen. Arbeitsblätter werden sparsam eingesetzt und nur nach Erarbeitung des Inhaltes über ganzheitliche Erfahrungen. Arbeitsblätter werden nicht bewertet, sondern dienen lediglich der Pädagogin für die weitere Planung.

Gruppenübergreifende Aktivitäten

Sind nützlich zum Kennenlernen aller Schulanfänger aus allen Gruppen: offener Turnsaal, Schulanfängerausflug, Besuch des Bruckner Hauses, Schultaschentag und Besuch in der Volksschule.

Zusatz

Zusammenarbeit mit der Schule

Am Ende des Kindergartenjahres Gespräch mit dem / der zukünftigen Lehrer/in über den Entwicklungsstand der Schulanfänger.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der erste Kontakt von Kindergarten und Eltern findet beim Aufnahmegespräch statt.

Bei diesem Gespräch werden die ersten Informationen über das Kind und die pädagogische Einrichtung ausgetauscht.

Weitere Möglichkeiten die wir Eltern zur Zusammenarbeit bieten können sind:

Das Tür und Angel Gespräch: Dabei können Informationen über die Befindlichkeit des Kindes, aktuelle Ereignisse usw. von beiden Seiten ausgetauscht werden.

Das Gespräch zu einem vereinbarten Termin: Hier kann in einer ungestörten Atmosphäre ein persönliches Gespräch stattfinden. Dieses kann sowohl von den Eltern, als auch von der Kindergärtnerin veranlasst werden.

Elternbriefe dienen dem Informationsfluss vom Kindergarten zu den Eltern. Sie beinhalten hauptsächlich Termine, Aktivitäten und themenbezogene Inhalte.

Anschlagtafel: Ist da zur Weitergabe von Informationen über Veranstaltungen in- und außerhalb des Kindergartens, Vorträgen, Speiseplan usw. Diese kann auch von den Eltern benutzt werden.

Telefonate. Sind bei kurzfristigen Änderungen, Krankheiten der Kinder, Terminvereinbarungen usw. hilfreich.

Elternabende: Dienen dazu wichtige Informationen über die Bildungsarbeit weiter zu geben, Wünsche, Anregungen und Befürchtungen auszusprechen, aber auch sich besser kennen zu lernen.

Fragebögen sind dazu da, die Interessen und Bedürfnisse der Eltern zu erkunden.

Gemeinsame Feste wie z.B. Laternenfest, Muttertag, geben Einblick in die Kindergartenarbeit, fördern die Gemeinschaft und sind auch ein schöner Anlass die Arbeit Ihres Kindes anzuerkennen.

Welche Erwartungen haben wir als Pädagoginnen an die Eltern?

Kooperation: Wir erwarten uns Bereitschaft zu Gesprächen und den Wunsch zur Zusammenarbeit.

Ehrlichkeit und Offenheit halten wir für besonders wertvoll, auch im Umgang mit Problemen.



... KINDERGARTEN

Was können Eltern von uns erwarten?

Kooperation: Wir sind für Gespräche offen und bereit uns mit den Anliegen der Eltern und der Kinder auseinanderzusetzen.

Ehrlichkeit und Offenheit: Uns ist es wichtig offen, ehrlich und wertschätzend über die Bedürfnisse aller beteiligten zu sprechen.

Diskretion: es ist für uns selbstverständlich keine Informationen an Dritte weiter zu geben.

Engagement: Wir bemühen uns, unseren Beruf mit Freude und Fachkompetenz auszuüben.

Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Der Rechtsträger des Kindergartens ist die Gemeinde Neukirchen/Vöckla.

Die Verwaltungsaufgaben sind zwischen Gemeinde und Kindergartenleitung aufgeteilt und bedürfen enger Zusammenarbeit.

Die Gemeinde ist für die Einhebung der Elternbeiträge und Abwicklung der Finanzen zuständig, weiters für die Instandhaltung des Gebäudes und der Gartenanlage.

Die Kindergartenleitung ist für alle anderen administrativen Tätigkeiten wie Einschreibung, Elterninformationen, Abmeldungen, Einkäufe, usw. zuständig.

Sämtliche Daten, Schriftverkehr, Rechnungen usw. werden vom Kindergarten auch an die Gemeinde weitergeleitet.

Änderungen in der Kindergartenordnung (z.Bp. Öffnungszeiten) werden im Gemeinderat beschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten ist bemüht durch verschiedene Aktivitäten in der Öffentlichkeit präsent zu sein:

Teilnahme an kirchlichen Festen (z.B.: Palmprozession)

Auftritte bei Veranstaltungen (z.B.: Bei der Überreichung



der „Gesunde-Gemeinde“ Tafel wirkten die Kindergartenkinder mit einem Lied mit)

Regelmäßiger Besuch im Altenheim

Bücherausstellung im Kindergarten

Veröffentlichungen in der Gemeindezeitung

Allgemein zugängliche Feste (z. B.: Martinsfest)

Präsentationen im Schaukasten

Zusammenarbeit mit der Schule

Uns ist es wichtig, den Kindern einen positiven Schulstart zu ermöglichen und dass sie dem Schuleintritt freudig entgegen sehen.

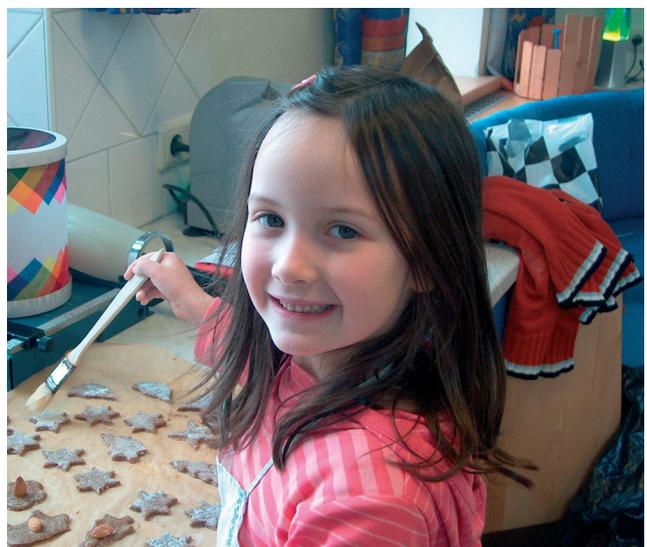
Was tun wir dafür?

Besondere Aktivitäten werden im letzten Kindergartenjahr für die Schulanfänger als Schulvorbereitung durchgeführt

Eine Besonderheit ist einmal im Jahr der Schulanfängerausflug. Weiters der Konzertbesuch im Brucknerhaus.

Zum Kennen lernen der Schule besuchen wir am Ende des Kindergartenjahres einmal die 1. Klasse Volksschule, wo die Schulanfänger an einer Unterrichtseinheit teilnehmen dürfen. Wer schon eine Schultasche hat, darf sie zum Schulbesuch mitnehmen.

Durch Vorlesen von Bilderbüchern über die Schule und Gespräche, bekommen die Kinder Einblicke in den neuen Abschnitt.



Formblatt Kindergartenanmeldung

Angaben zum Kindergarten:

PLZ *):	Ort*):	Straße/Hausnummer*):	
4872	Neukirchen / Vöckla	Neukirchen 20	
Öffnungszeiten: *)	Mo., Di., Mi., Do., 7.00 – 13.30 Fr. 7.00 - 13.00		
Ferienschließzeiten:	Hauptferien: 6 Wochen im Sommer (Ende Juli und August) Weihnachten: 2 Wochen Ostern: 1 Woche		
Inanspruchnahme (Kernzeit):	halbtags <input type="checkbox"/>	Mindestöffnungszeit <input type="checkbox"/> **)	ganztags <input type="checkbox"/> **)
	von 7.30 bis 12.30	von 7.30 bis 13.30 Uhr *)	von bis Uhr *)
Randzeit: *)	Frühdienst (ab 7.00 bis 7.30 Uhr) <input type="checkbox"/>		Spätdienst (ab bis Uhr) <input type="checkbox"/>
Zeitpunkt des Bringens:		durch wen?	
Zeitpunkt der Abholung:		durch wen?	
Bustransport:	ja: <input type="checkbox"/> nein: <input type="checkbox"/>	Wer übergibt bzw. holt das Kind?	

*) Vom Rechtsträger auszufüllen

**) Bei Inanspruchnahme ist Mittagsbetreuung inkludiert.

Angaben zum Kind:

Familienname:	Vorname:	Geburtsdatum:
PLZ:	Ort (Hauptwohnsitz):	Straße/Hausnummer:
Staatsbürgerschaft:	Religionsbekenntnis:	Muttersprache:
Geschwisteranzahl:	Geburtsjahre:	

Wissenswertes über das Kind:

(Auffälligkeit, Asthma, Allergien, Operationen):					
Impfungen:	FSME:	<input type="checkbox"/>	Tetanus:	<input type="checkbox"/>	Sonstige:
Hausarzt:					
Hat das Kind schon eine Einrichtung besucht?	ja: <input type="checkbox"/>	nein: <input type="checkbox"/>	Welche?		

Angaben zum Vater:

Familienname:	Vorname:	Geburtsdatum:
PLZ:	Ort:	Straße/Hausnummer:
Telefonnummer:	E-Mail-Adresse:	

Anmeldung für das Kindergartenjahr 2008/09

Um dem neuen oberösterreichischen Kinderbetreuungsgesetz gerecht zu werden, ist der Kindergarten bemüht bedarfsgerechte Öffnungszeiten anzubieten.

Damit wir wissen was Eltern wirklich brauchen, bitten wir Sie, Ihre Bedarfszeiten auszufüllen.

Die Angaben sind verbindlich, das heißt sie müssen tatsächlich genutzt werden!

Wir bitten um Verständnis, dass nur mehrheitlich gewünschte Zeiten angeboten werden können.

Ich melde mein Kind _____ (Name und Geburtsdatum), für das kommende Kindergartenjahr wie folgt an:

Zutreffendes bitte ankreuzen!

Vormittag 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Mo ___ Di ___ Mi ___ Do ___ Fr ___

Mittagessen 12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Mo ___ Di ___ Mi ___ Do ___

Nachmittag 13.30 Uhr - _____ gewünschte Zeit bitte eintragen, max. bis 16.30 Uhr

Mo ___ Di ___ Mi ___ Do ___

Randzeit morgens = Frühdienst 7.00 Uhr – 7.30 Uhr ja ___ nein ___

Randzeit mittags 12.30 Uhr – 13.00 Uhr ja ___ nein ___

Kindergartenbus ja ___ nein ___

Unterschrift _____

Datum _____

Die tatsächlichen Öffnungszeiten werden nach Auswertung Ihrer Anmeldung im Gemeinderat beschlossen und Ihnen schriftlich mitgeteilt.

